

Sterben, Tod und Trauer



Medienliste

Sterben, Tod und Trauer

Sterben, Tod und Trauer

In einer auf Effizienz getrimmten Gesellschaft sind Sterben, Tod und Trauer ziemlich lästig. Sie sind unberechenbar, beanspruchen Aufmerksamkeit, Kraft und Zeit, die viele Menschen lieber anders einsetzen würden. Sicher, der Tod und alles, was damit zu tun hat, lässt sich verdrängen. Die Titel dieser Medienliste verfolgen einen anderen Ansatz: Sie akzeptieren den Tod als Teil des Lebens und tragen dazu bei, einen konstruktiven Umgang mit diesem unausweichlichen Thema zu finden.

Kinder- und Jugendbuch



Gibt es ein Leben nach dem Tod?

: Kinder fragen - Forscherinnen und Forscher antworten / Hrsg. von Albert Biesinger - München : Kösel, 2017. - 141 S. : zahlr. Ill. (farb.) ; 25 cm
ISBN 978-3-466-37167-9
fest geb. : 18,00
MedienNr. 589878

In der Reihe „Kinder fragen - Forscherinnen und Forscher antworten“ sind hier Texte verschiedener Theologen, Pädagogen, Mediziner und Psychologen rund um das Thema Tod und Sterben zusammengestellt: Sehen wir uns im Himmel wieder? Was passiert, wenn ein Mensch stirbt? Was sind eigentlich Nahtoderfahrungen? Tut sterben weh? Warum sind wir Menschen nicht unsterblich? Kann man tote Menschen wieder auferwecken? Was glauben Muslime, was nach dem Tod kommt? Kommen auch Tiere in den Himmel? 18 Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen bemühen sich offen und ehrlich darum, solche Fragen einfühlsam und für Kinder (ab ca. 7 Jahren) verständlich zu beantworten. Bei diesem Thema spielen natürlich die eigene Weltanschauung,

Religion und der Glauben mit hinein. So hat der Verlag gut daran getan, unterschiedliche Autoren zu Wort kommen zu lassen. Denn eine eindeutige und zuverlässige Antwort gibt es nicht. Der Band ist aber sicher eine Stütze für Eltern, Erzieher und Lehrer im Umgang mit einem schwierigen Thema. Sehr zu empfehlen. *Roswitha Bähr*



Hillebrand, Diana:

**Hannah lüftet Friedhofsgeheimnisse : eine Geschichte über den Tod und das was danach kommt / Diana Hillebrand. Mit Ill. von Stefanie Duckstein. - München : Kösel, 2016. - 155 S. : zahlr. Ill. (farb.) ; 25 cm
ISBN 978-3-466-37164-8
fest geb. : 16,99
(ab 10)**

MedienNr.: 586451

Der Umgang von Kindern mit dem Tod birgt immer Herausforderungen. Für Kinder in einer konkreten Trauersituation, aber auch für alle anderen ist dieses Buch sicher eine große Hilfe, besonders, da es nicht von einem Todesfall ausgeht, sondern von der wissbegierigen Hannah, die von der Schule her altägyptische Rituale rund um den Tod recherchiert, in einem Friedhofsgärtner und ihrem Opa dabei hervorragende Gesprächspartner findet und selbst über das Sterben nachdenkt, da ihr Vater als Journalist im Libanon keinen ungefährlichen Beruf ausübt. Mit Hannah erfahren die jungen Leser enorm viel über den Umgang mit Sterben und Tod in verschiedenen Regionen der Welt. Aufgelockert wird der Text durch comic-artige Illustrationen - und auch dies bewirkt, dass das schwere Thema leicht daherkommt, nie aber banal. Dass die Beschäftigung mit dem Tod auch Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung hat, zeigt gegen Ende noch die Idee der „Löffelliste“, auf der Hannah und schließlich auch ihre ganze Klasse aufschreibt, was im Leben an Wünschen verwirklicht werden will, bevor man den Löffel abgeben muss. Nicht nur deshalb, sondern auch, weil Kinder bei der

Lektüre nicht allein gelassen werden sollten, für Menschen jeden Alters sehr zu empfehlen!

Susanne Elsner



Überall & nirgends

/ Text: Bette Westera. Ill.: Sylvia Weve. - 1. Aufl. - München : Rieder, 2016. - [112] S. : überw. Ill. (farb.) ; 24 x 27 cm. - Aus dem Niederländ. übers.

ISBN 978-3-946100-09-6 | fest geb. : 25,00 (ab 8)

MedienNr.: 588672

In dem bereits vielfach ausgezeichneten Lyrikband hat sich die niederländische Autorin mit den verschiedensten Aspekten rund um das Thema Tod befasst. Im Original heißt der Band „Doodgeon“, was soviel heißt wie „ganz gewöhnlich“ und das ist auch immer wieder Ausgangspunkt von Westeras Gedichten, denn: Sterben „ist die normalste Sache der Welt.“ In den 51 Gedichten geht es um Nahtoderfahrungen, Hospiz, Begräbnis, Selbsttötung oder Reinkarnation. Es wird der Frage nachgegangen, ob ein Leben ohne Tod überhaupt erfüllend ist, Einblicke in andere Kulturen eröffnet und auch über die (Un-)Gerechtigkeit des Todes nachgedacht. So vielfältig die inhaltliche Themenauswahl, so variantenreich ist auch die Form der Gedichte. Die Texte sind tieftraurig, dann wieder poetisch, mit feinem Humor versehen, ein anderes Mal bieten sie einen naiv-anmutenden, kindlichen Zugang zum Tod. So gelingt es Westera in immer neuen Anläufen, die Sprachlosigkeit, die Tod und Sterben umgeben zu überwinden. Dabei beschönigen die Texte nichts; Trauer, Angst, Wut - die Emotionen werden mit voller Wucht vor dem Leser ausgebreitet. Kongenial greifen die Illustrationen von Sylvia Weve die zum Ausdruck gebrachten Emotionen in den verschiedenen Maltechniken, mal mit Kreide, dann wieder mit Tinte, auf. Gelegentlich verbinden eingefügte Halbseiten die Gedichte miteinander. So ist ein berührendes Familienbuch zum Thema Tod entstanden, das Dank der Kunst der Autorin niemals verstörend wirkt und das allen Lesern/innen ans Herz gelegt werden kann.

Redaktion



Westcott, Rebecca:

Pusteblumtage / Rebecca Westcott. - Dt. Erstausg. - München : Dt. Taschenbuch-Verl., 2017. - 205 S. ; 22 cm. - Aus dem Engl. übers. ISBN 978-3-423-76165-9 fest geb. : 13,95 (ab 11) MedienNr.: 588491

Kurz bevor Liv 13 wird, zwingt ihre Mutter sie zu seltsamen Dingen. Sie muss lernen eine Bolognese zu kochen, obwohl die Mutter das selbst nicht hinbekommt. Sie muss ihren ersten BH kaufen, obwohl sie noch gar keinen braucht. Und ihre Mutter schenkt ihr die alten Tagebücher, die sie selbst als Teenager geschrieben hat. Als die Eltern Liv und ihrem älteren Bruder Isaac eröffnen, dass ihre Mum bald sterben wird, versinkt die Welt im Gefühlschaos. Während die Familie für Isaac versucht, die gewohnten Strukturen aufrecht zu halten, weil er als Autist dieses Gerüst unbedingt braucht, erlebt Liv Angst, Wut, Trauer, erste Schmetterlinge gleichzeitig und nichts ist mehr so, wie es war oder sein sollte. Aber ihre Mutter zeigt ihr, dass sie eine starke Frau wird und leidenschaftlich leben kann, auch wenn sie ihre Tochter viel zu kurz begleiten konnte. - Diese berührende Geschichte lässt ihre Figuren tiefe Trauer erleben und zeigt ihnen gleichzeitig einen Weg in die Zukunft. Die Erinnerungen werden zum Schlüssel für eine Zukunft, in der die Trauer immer da sein wird, aber die Liebe Kraft und Zuversicht bringt. Selten ist die ganze Bandbreite der Gefühle so authentisch und gleichzeitig so voller Zuversicht geschildert. - Auch wenn die Lektüre weh tut, Liv und ihre Leserinnen werden getröstet. *Astrid Frey*



Reynolds, Jason:

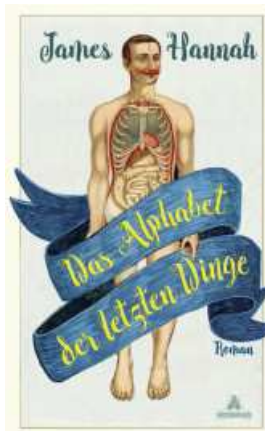
Love oder Meine schönsten Beerdigungen : Roman / Jason Reynolds. - München : Dt. Taschenbuch-Verl., 2017. - 288 S. ; 21 cm - (dtv Taschenbücher ; 65026)(Reihe Hanser)

Aus dem Engl. übers.
ISBN 978-3-423-65026-7
kt. : 14,95
MedienNr.: 588506

Eigentlich passt der Originaltitel „The Boy in the Black Suit“ viel besser zur Geschichte, die sich mit der Bewältigung von Verlust- und Trauererfahrungen befasst. Matt trägt jeden Tag einen schwarzen Anzug, da er nach dem tragischen Tod seiner Mutter in einem Beerdigungsunternehmen jobbt, um gemeinsam mit seinem Vater wenigstens die finanziellen Probleme in den Griff zu bekommen. Mehr und mehr wird dem Jugendlichen bewusst, wie schwer der Verlust seiner geliebten Ma auf ihm lastet, und er findet überraschenderweise Trost, indem er die traurigen Angehörigen bei den Beerdigungsfeiern beobachtet. So realisiert er, dass auch andere Menschen hart vom Schicksal getroffen werden und mit der Trauer leben müssen. Dort im Beerdigungsunternehmen trifft er eines Tages auf das Mädchen Love, das seine Großmutter zu Grabe trägt. Zögerlich freunden die beiden sich an und Love gelingt es ganz langsam, Matt aus seiner Erstarrung durch die Trauer zu lösen. Auch Matts Freund Chris und der Chef des Unternehmens, Mr. Ray, stehen ihm tapfer zu Seite. - Eine eindringliche Erzählung über Verlusterfahrungen und die Macht des Zusammenhalts unter Freunden. Trotz des „schweren“ Themas ein Buch, dem man viele Leser wünscht. (Übers.: Klaus Fritz)

Karin Steinfeld-Bartelt

Romane



Hannah, James:

Das Alphabet der letzten Dinge : Roman / James Hannah. - 1. [Aufl.] - Köln : Eichborn, 2016. - 319 S. ; 21 cm. - Aus dem Engl. übers.

ISBN 978-3-8479-0602-5
fest geb. : 18,00
MedienNr.: 584666

Der 40-jährige Ivo liegt todkrank mit Nierenversagen im Hospiz. Um ihn auf andere Gedanken zu bringen, rät seine Pflegerin Sheila ihm, das „Alphabet-Spiel“ zu spielen: jeder Buchstabe soll einem Körperteil entsprechen und eine Erinnerung auslösen. Er beginnt mit A wie Adamsapfel und erinnert sich mit Hilfe des Alphabets an sein Leben, so an Mia, die nachts loszog und die Stadt mit gehäkelten Herzen dekorierte, um die Menschen zu erfreuen, und die er wegen seiner Drogensucht nicht halten konnte. Ebenso denkt er an seine Mutter und an Becca, die bei einer Party, bei der man nur mit einem Kleidungsstück Zutritt hatte, den BH anbehielt - Erinnerungen, die verrückt und auch komisch sind, aber aus denen auch ein Bedauern anklingt, dass er über allem wilden Partyfeiern das Wichtigste im Leben verpasst hat. Und da ist seine Schwester Laura und sein Freund Mal, den er nicht sehen will. Warum, wird erst am Schluss enthüllt. Die überaus anrührende Geschichte wird aus Ivos Perspektive mit einer Art Galgenhumor erzählt. Er hat sein Leben kaputt gemacht und das seiner Freunde in Gefahr gebracht, findet am Ende aber zu einer Art Frieden. Das „Alphabet-Spiel“ macht die Lektüre spannend und unterhaltsam. Empfohlen. (Übers.: Eva Bonné) *Ileana Beckmann*



Pásztor, Susann:

Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster : Roman / Susann Pásztor. - 1. Aufl. - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2017. - 285 S. ; 21 cm
ISBN 978-3-462-04870-4
fest geb. : 20,00
MedienNr.: 587940

Fred Wiener fühlt sich als Versager. Erst die Scheidung, dann die Vereinsamung und

das tägliche Gespött der Kollegen. Tatsächlich gibt es außer seinem dreizehnjährigen Sohn Phil fast nichts in seinem Leben, das besonders aufregend oder spannend wäre. Bis er eines Tages auf eine Dokumentation über Sterbebegleiter stößt und sich zu einer ehrenamtlichen Ausbildung entschließt. Karla wird seine erste Klientin. Doch die Frau ist einsilbig und alles andere als freundlich; nichts funktioniert so, wie Fred sich das vorgestellt hat. Vielleicht benötigt sie ja doch keinen Sterbebegleiter? Mehr als einmal kommt beiden im Lauf ihrer Treffen diese Frage. Doch Fred gibt nicht auf. Er will diese Frau, deren Leben nur noch an einem seidenen Faden hängt, bis in den Tod begleiten. Dabei entdeckt er, dass er doch kein Versager ist und dass unglaubliche Kräfte in ihm schlummern. Sein Sohn Phil ist zunächst gar nicht von dem Ehrenamt seines Vaters angetan. Als er Klara kennenlernt, ändert er seine Meinung. Auf überraschende Weise schafft es Phil, eine Beziehung zur sonst verschlossenen Karla aufzubauen, was ihm besser gelingt, als seinem Vater. Fred Wiener muss erst lernen, nicht an sich und sein Projekt zu denken, sondern an Karlas Wünsche, ein Prozess, in dem es Höhen und Tiefen gibt. - Ein fantastisches Buch, in dem es um Fragen wie den Tod, das Sterben und den Umgang damit geht, um Themen also, die sonst gerne vermieden werden. Dabei ist der Roman keineswegs traurig oder tiefernt, sondern allein schon wegen seiner Figuren unterhaltsam und stellenweise geradezu witzig. Sehr zu empfehlen. *Clara Schott*

Sachbücher



Funk, Miriam:

Tabuthema Fehlgeburt : ein Ratgeber / Miriam Funk. - Frankfurt am Main : Mabuse-Verl., 2017. - 119 S. : graph. Darst. ; 21 cm - (Erste Hilfen ; 10)
ISBN 978-3-86321-334-3
kt. : 16,95
MedienNr.: 589954

Es geschieht oft unvorbereitet: Frauen und ihre Familien sind auf ein „freudiges Ereignis“ eingestimmt und müssen dann erleben, dass ihr Traum durch eine Fehlgeburt zerbricht. Für Ärzte und Pflegepersonal steht meist die medizinische Versorgung im Vordergrund. Die betroffenen Frauen erleben einen großen Verlust, der auch psychisch verarbeitet werden will. Miriam Funk hat 400 Frauen befragt und die Ergebnisse in ihren Ratgeber einfließen lassen. Sie thematisiert Fehlgeburten aus medizinischer Sicht und verweist auf rechtliche Möglichkeiten, die Frauen heute haben (z.B. Bestattungsmöglichkeiten, Anerkennung des Kindes auf dem Standesamt). Sie befasst sich außerdem mit der oft tabuisierten Trauer, die Frauen nach einem solchen Ereignis unweigerlich erfasst. Die Hinweise der Autorin, die auf eigene Erfahrungen zurückgreifen kann, richten sich auch an Angehörige und medizinisches Personal. Mit persönlichen Gedanken der Autorin und einer Adressen-Liste verschiedener Initiativen schließt der Ratgeber. Er zeigt: die ohnehin schwierige Situation wird erschwert durch Schweigen oder unbedachtes Darüberhinweggehen. Stattdessen gilt es, darüber zu sprechen und anzuerkennen, dass eine Fehlgeburt einen großen Verlust bedeutet. Das kann Frauen und Familien helfen, diesen adäquat zu verarbeiten. *Christiane Raeder*



Gottschling, Sven:

Leben bis zuletzt : was wir für ein gutes Sterben tun können / Sven Gottschling mit Lars Amend. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer, 2016. - 267 S. : Ill. ; 22 cm ISBN 978-3-596-03420-8 kt. : 16,99 0588360

„Wir können nichts mehr für Sie tun.“ Wo die Möglichkeiten der Schulmedizin zu enden scheinen, setzt das Buch von Sven Gottschling an. Der Facharzt für die Begleitung sterbenskranker Menschen plädiert für Lebensqualität bis zuletzt und weist darauf hin, dass jedem sterbenskranken Menschen seit 2007 eine qualifizierte häusliche Palliativversorgung zusteht. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Erst seit 2014 sind Schmerztherapie und Palliativversorgung Pflichtbestandteil des Medizinstudiums. Kein Wunder, dass sich Mythen um Schmerz, Tod und Sterben ranken, Ängste geschürt werden und Menschen unnötig leiden. Der Autor räumt mit diesen Mythen auf. Im Gegenteil, meint Gottschling, es gäbe fast grenzenlose Möglichkeiten, körperliche Beschwerden zu lindern und seelische Unterstützung zu bieten. Das Buch zeigt: die Probleme sind komplex, doch es lohnt sich, Antworten darauf zu suchen. Der Gewinn für Sterbende, Angehörige und Begleiter ist groß. Zu erleben, dass jemand friedlich sterben kann, so Gottschling, sei ein „unbeschreibliches“ Gefühl und ein Geschenk. Ein wichtiges, für die breite Leserschaft verständliches Buch, das die vielen Aspekte der Palliativ-Versorgung aufführt und mit Praxis-Beispielen ergänzt.

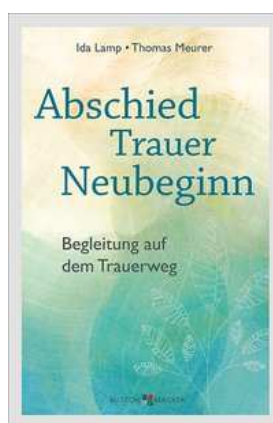
Christiane Raeder

Monika Keck berichtet von ihren Erfahrungen bei der Sterbebegleitung ihrer Mutter. Sie versteht es psychologisch geschickt, ihre Botschaften inhaltlich in Kapiteln zu bündeln, diese ansprechend zu betiteln und in die passende Reihenfolge zu gruppieren wie z.B. (4) „Leben zwischen Hoffnung und Verzweiflung“ und (7) „Den Abschied aktiv gestalten“. Auf diese Weise verarbeitet der Leser/die Leserin die starken Emotionen im Blick auf mögliche eigene Aktivität. Der Schreibstil ist eingängig, bildet die Realität mit ihrer Härte ab, lässt aber viel Liebe und Nähe zu der leidenden Person spüren. Es wird herausgearbeitet, dass Sterbebegleitung emotional fordernd, aber auch sinnstiftend für die eigene Existenz ist. Aus anfänglicher Unsicherheit und Überforderung kann durch tägliche Erfahrungen, praktisches Lernen und Persönlichkeitsentwicklung ein emotionales Gleichgewicht erwachsen. Bei der Autorin bilden sich innere Stärke und Furchtlosigkeit in der Akzeptanz von Leiden und Sterben durch Spiritualität und aktives, ethisches Handeln. Dies wird der Leser bewundernd aufnehmen. Erlernbar sind die von Frau Keck gegebenen Hinweise und Tipps. Viele Erfahrungen, welche die Autorin in ihrem Buch lebendig, warmherzig, anteilnehmend und authentisch beschreibt, können von anderen pflegenden Angehörigen bestätigt werden. - Ein Ratgeber für Menschen in der Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung, sehr zu empfehlen. *Gudrun Schüler*



Keck, Monika:

Noch einmal schwimmen : Sterbebegleitung meiner krebserkrankten Mutter ; Erfahrungsbericht und Ratgeber / Monika Keck. - München [u.a.] : Reinhardt, 2017. - 148 S. ; 21 cm ISBN 978-3-497-02671-5 kt. : 16,90 MedienNr.: 859182



Lamp, Ida:

Abschied, Trauer, Neubeginn : Begleitung auf dem Trauerweg / Ida Lamp ; Thomas Meurer. - Kevelaer : Butzon & Bercker, 2016. - 157 S. : Ill. ; 22 cm ISBN 978-3-7666-2262-4 kt. : 17,95 MedienNr.: 832285

Die Erfahrung der eigenen Endlichkeit steht am Beginn der Auseinandersetzung mit dem Tod - und darum auch am Beginn dieses Buches. Ida Lamp, Theologin und Sterbe- und Trauerbegleiterin, und Thomas Meurer (1966-2010), ebenfalls Theologe und Trauerbegleiter, beschreiben einen Trauerweg, dessen Ziel das Leben mit dem Tod anderer ist. Die Abschnitte zur Erfahrung mit dem

Tod, zu Trauer, Abschied und Neubeginn werden mit Texten aus dem Alten Testament untermalt und verdeutlicht. Außerdem gibt es zahlreiche Erfahrungsberichte aus der Praxis der Trauerbegleiterin Lamp. Gedichte und Anregungen für praktische Übungen runden das Buch ab. - Von diesem angenehm und flüssig zu lesenden Buch werden sich viele Trauernde angesprochen fühlen und ganz konkrete Hilfen zum Umgang mit ihrer Trauer finden. Außerdem ist es eine sehr gute Unterstützung für Trauerbegleiter und Trauergruppen. Die angenehme und abwechslungsreiche Gestaltung - informative Teile wechseln ab mit Gedichten und Übungen - macht es für Laien zu einer guten Hilfe. Aus dem Buch spricht ohne indoktrinierend sein zu wollen die christliche Überzeugung von der Auferstehung, nicht ohne Ängste und Zweifel zu verhehlen. Sehr empfehlenswert.

Dorothee Rensen

Das Buch ist empfehlenswert, weil es anerkennt, dass Trauer notwendig ist und individuell sehr unterschiedlich sein kann. Es geht darum, handlungsfähig und lebendig zu bleiben und in kritischen Situationen Hilfe von außen anzunehmen. Eine hilfreiche Orientierung - auch über akute Trauerzeiten hinaus.

Christiane Raeder



Paul, Chris:

Ich lebe mit meiner Trauer / Chris Paul. - 1. Aufl. - Gütersloh : Gütersloher Verl.-Haus, 2017. - 237 S. ; 22 cm
ISBN 978-3-579-07308-8
kt. : 17,99
MedienNr.: 589489

Jeder Mensch trauert. Gleichzeitig ist es ein gern verdrängtes Thema. Chris Paul plädiert für einen konsequent anderen Blick, nämlich: mit der Trauer zu leben. „Trauern ist die Lösung, nicht das Problem“, schreibt sie. In dem von ihr entwickelten „Kaleidoskop der Trauer“ mischen und überlagern sich die Facetten eines Trauerprozesses immer wieder: es geht ums Überleben, Begreifen der Wirklichkeit, Umgang mit Gefühlen, Anpassung neuer Erfahrungen, Verbundenheit mit den Verstorbenen und Einordnen der Veränderungen. Einfühlsam spricht die Autorin die Leser/innen direkt an. Mit ihren Anregungen begleitet sie durchs erste Trauerjahr, nimmt aber auch die Jahrestage und die folgenden Jahre mit in den Blick. Das Bild der „Stolpersteine“ setzt sie für das Schwierige, „Trittsteine“ für das, was helfen kann, sie zu überwinden. Trauer ist schwer und anstrengend. Doch es geht nicht darum, sie möglichst schnell hinter sich zu bringen, sondern als Teil des Lebens anzunehmen.



Schmidt-Klering, Gabriele:

Mit Kindern gemeinsam trauern : Ratgeber / Gabriele Schmidt-Klering. - München [u.a.] : Reinhardt, 2017. - 139 S. : Ill. ; 22 cm
ISBN 978-3-497-02680-7
kt. : 14,90
MedienNr.: 854196

Wenn jemand aus dem persönlichen Umfeld stirbt, ist das schon für Erwachsene schwer zu verarbeiten. Sind Kinder von dem Verlust betroffen, wächst die Unsicherheit auch für nahestehende Personen noch stärker an. Der handliche, aber ungemein aussagestarke Ratgeber, dem man anmerkt, dass seine Autorin viel Praxis im Umgang mit derlei Situationen besitzt, beantwortet die drängendsten Fragen. Einleitend geht er den grundsätzlichen Themen auf den Grund und erklärt anschaulich, wie Kinder unterschiedlicher Altersstufen mit dem Tod umgehen und trauern. Den Hauptteil bildet dann aber das lange Kapitel „Was trauernde Kinder brauchen“. Hier geht es um die konkrete Anleitung mit vielen erprobten Praxisbeispielen, wie Kinder ganz individuell durch die schwere Zeit begleitet werden können. Ein letzter Teil mit weiterführenden Ideen zu philosophischen Gesprächen mit Kindern und ein Anhang mit Literatur- und Medientipps ergänzen das herausragende und sehr empfehlenswerte Buch, das in keinem Bestand fehlen sollte! *Susanne Elsner*

**Terhorst, Eva:**

Ich konnte nichts für dich tun : trauern und weiterleben nach einem Verlust durch einen Suizid / Eva Terhorst. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2017. - 159 S. : Ill. ; 21 cm
ISBN 978-3-451-60020-3
kt. : 16,99
MedienNr.: 588926

Es ist noch immer ein Tabuthema, wenn sich ein Mensch

selbst das Leben nimmt. Besonders belastet es Angehörige, die zwischen Scham und Trauer, Wut und Schuldgefühlen hin- und hergerissen werden. Die Autorin, als Trauerbegleiterin bestens mit diesem Thema vertraut, beschreibt sehr einfühlsam und mit dem genau richtigen Maß zwischen Sachlichkeit und

Empathie, wie man den Suizid eines anderen verstehen lernen kann. Hier hilft das erste Kapitel mit seinen ruhigen Daten und Fakten, dem Blick auf geschichtliche und theologische Einordnungen und den psychologischen Faktoren. Im zweiten Schritt geht es konkret um die Trauer, die nach einem Suizid doch recht anders ist als bei anderen Todesfällen. Hilfreiche Tipps und anregende Übungen sind hier hervorragend miteinander kombiniert. Als Ausklang präsentiert die Autorin noch Möglichkeiten zur Suizidprävention und gibt im Anhang unzählige weitere Informationen und Lektürevorschläge. - Ein kompaktes und sehr gelungenes Buch! *Susanne Elsner*

Redaktion

Christoph Holzapfel

Stand

06.10.2017

Die genannten Titel können Sie bei Ihrer Bücherei bestellen.

Preise in Euro, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.